



VEREINS- MITTEILUNGEN

03/2010

MÄRZ

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine

Vorlage 22.03.2010 P. Lefkovits

Vorlage 19.04.2010 G. Blaickner

Montagstreffen

Mitgliedsbeitrag 2010

Kalendarium

Neue Mitglieder

Vindobona-Reisen

Vindobona-Rückblick

Ordentliche Hauptversammlung 2010

Vorlage „Die k. k. Kleine Post in

Graz“, F. Puschnann

Vorschau Veranstaltungen

Alpen-Adria Ausstellung in Sopron

Seminar für Moderne Philatelie

Noch zwei Belege

Philatelie Spezial

Die Werner Schindler Sammlung

Ein interessanter Ungarn Beleg

– W. König

Retourpost aus Italien

– H. Tschernatsch

Kabinett- und Prachtstücke !??

Nationalisierte Militärpostablage-

Stempel – H. Kobelbauer

Neue Fachliteratur

Vorschau Vorlage 22. 3. 2010

Mag. Paul Lefkovits, „Frankaturen

der Freimarkenausgabe 1850“

Sponsoreinschaltungen

MERKURPHILA

JURANEK Auktionen

DEIDER-Auktionen

Ihre Beiträge bitte an

Dr. Helmut Kobelbauer per

e-mail: kb@aatc.at

Postanschrift:

VINDOBONA
1181 WIEN, POSTFACH 19
ÖSTERREICH

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN:AT13600000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: Copyright © 2010
bei VINDOBONA

Liebe Mitglieder der VINDOBONA ! Liebe Sammlerfreunde!

Am Montag, dem 22. Februar 2010, fand die Ordentliche Hauptversammlung der VINDOBONA im Cafe GRIENSTEIDL statt: Neben einem Bericht des Kassiers über die finanzielle Lage des Vereines stand vor allem die Entlastung und die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung.

Das vorgeschlagene Team – fast durchwegs die bereits tätigen Mitglieder des Vorstandes – wurde für die nächsten 2 Jahre einstimmig gewählt und namens meiner „Mitreiter“ darf ich mich für dieses große Vertrauen sehr herzlich bedanken!

Wie ich bereits anlässlich der Entlastung und Neuwahl zum Ausdruck brachte, werden ich und einige andere Vorstandsmitglieder nur mehr 2 Jahre in unseren Funktionen verbleiben. Wir betrachten es als eine unserer Hauptaufgaben, während dieser Zeit für geeignete Nachfolger – vornehmlich aus der jüngeren Generation – Sorge zu tragen!

VINDOBONA hat mit heutigem Stichtag 127 Mitglieder, wovon 26 im Ausland leben, und ich freue mich sehr darüber, dass (im Unterschied zu anderen Briefmarkensammler-Vereinen) immer wieder Aufnahme-Ansuchen aus dem In- und Ausland an uns herangetragen werden.

Liebe Sammlerfreunde, im Blattinneren finden Sie eine Vorschau auf die bevorstehenden philatelistischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen unseres Clubs und ich wünsche uns allen eine ebenso starke Beteiligung an all diesen Veranstaltungen wie in den abgelaufenen Monaten.

In diesem Sinne übernimmt der neugewählte Vorstand gerne die vor ihm liegende Arbeit und wir bitten auch auf diesem Wege jeden einzelnen Vindobonensen um Unterstützung!

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Ihr Dr. Ulrich FERCHENBAUER
Obmann

Wichtige Vereinstermine:

VORLAGE

MAG. PAUL LEFKOWITS

**"FRANKATUREN DER FREIMARKEN-
AUSGABE 1850"**

**am Montag, dem 22. März 2010, 19:00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

VORANKÜNDIGUNG:

VORLAGE

MAG. GERHARD BLAICKNER

**"SCHWEIZER AUSLANDSFRANKATUREN 1850 – 1854
(RAYON-MARKEN)"**

**am Montag, dem 19. April 2010, 19:00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

BITTE MERKEN SIE SICH DIESEN TERMIN SCHON JETZT VOR!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmannngasse
 Wozu? „Die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennenlernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie: Bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an **Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), oder e-mail: **wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Kleine Vorlagen 2010

01.02.2010:	Dr. Herbert Kühn	Abstempelungen Niederösterreich
08.02.2010:	Günther Stellwag	1867 – Auslandsfrankaturen von Wien
15.02.2010:	Helmut Zinner	Taxbriefe inkl. Auslandsdestinationen
01.03.2010:	DI Dr. Nino Maraković	Mischfrankaturen türkische/österreichische Post
08.03.2010:	Dr. Helmut Kobelbauer	Weiterverwendung ungarischer Postwertzeichen
15.03.2010:	Franz Hochleitner	Bulgarische Besetzungen 1913 - 1918

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !
 Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagvorlagen!

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

MITGLIEDSBEITRAG 2010

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2010 unverändert mit **EUR 60,00** einstimmig beschlossen. Wir dürfen Sie höflich bitten, Ihren Mitgliedsbeitrag mit dem dieser Aussendung beigefügten Erlagschein nach Möglichkeit bald zu überweisen. Wir danken jenen Mitgliedern, die den Beitrag bereits geleistet haben. Unsere Kontoverbindung lautet: PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona.

Für unsere ausländischen Mitglieder können wir leider keinen gültigen Erlagschein beilegen. Wir bitten Sie daher, Ihre Einzahlung unter folgenden Bankdaten zu leisten:

IBAN: AT136000000007860700
 BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW

Der Vorstand der VINDOBONA dankt herzlich.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

DEIDER, Nordendstraße 56, D-80801 München

46. AUKTION, München, 16. und 17. April 2010

(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 32 !)

JUVAVUM, 5027 Salzburg, Postfach 62, Tel. 0662/879655, Fax 0662/871686

Achtung - Geänderter Termin: 8. Mai 2010, Saalauktion im Hotel Mercure

MERKURPHILA

4. ONLINE AUKTION, 11. April 2010

(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 12 !)

THOMAS JURANEK

10. Briefmarken-Auktion (Fernauktion), 14. April 2010

(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 20 !)

VERANSTALTUNGEN:

SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE

BRIEFMARKEN / POSTGESCHICHTE / PHILATELIE ab 1900

Freitag, 16. April bis Sonntag, 18. April 2010 im Landhotel Eichingerbauer / Mondsee

29. PHILATELISTENSYMPOSIUM des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt

am Johannesberg – St. Paul, Freitag, 1. Oktober bis Sonntag, 3. Oktober 2010

GESELLSCHAFT FÜR POSTGESCHICHTE, GRAZ

Romantik Parkhotel, 8010 Graz, Leonhardstraße 5

Freitag, 9. April 2010, 19:30 Uhr

OStR. Prof. Richard Zimmerl, Wien – „Raritäten aus dem Postarchiv“

VORLAGEN DES KÄRNTNER PHILATELISTENCLUBS KLAGENFURT, 19:00 UHR

Neues Club-Lokal: Gasthof Kressnig, Klagenfurt, St. Veiterstraße 244

09.03.2010: Franz Schiestel, Klagenfurt – „Heimatsammlung Villach“

25.05.2010: Gert Geier, Klagenfurt – „Das Kronland Krain“

AUSSTELLUNGEN:

ALPEN-ADRIA AUSSTELLUNG

Ödenburg/Sopron, 26. – 28. März 2010

ANTVERPIA 2010

Antwerpen, 9. – 12. April 2010

FEPA Ausstellung mit allen Klassen

LONDON 2010

London, 8. – 15. Mai 2010

FIP Weltausstellung

GMUNDEN, ÖVEBRIA, Rang 1

27. – 29. August 2010

PORTUGAL 2010

Lissabon, 1. – 10. Oktober 2010

FIP, FEPA Weltausstellung, alle Klassen

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

NEUE MITGLIEDER

Wir freuen uns, die mit Vorstandsbeschluss vom 18. 01. 2010 aufgenommenen neuen Mitglieder im Bild und mit kurzem Lebenslauf nun vorstellen zu dürfen:

ANTOINE CLAVEL, Rapperswil-Jona, Schweiz



Antoine Clavel ist am 6. 5.1962 in Lausanne geboren. Sein Studium Betriebswirtschaft (HEC) schloss er an der Universität Lausanne ab. Dank eines kleinen Familienarchivs entwickelte er schon im Alter von 10 Jahren eine große Leidenschaft für die Philatelie. Während seines Studiums organisierte er zusammen mit einer bekannten Briefmarken-Händlerin und zwei gleichgesinnten Kollegen kleine Briefmarken-Auktionen. Die damals geknüpften, persönlichen Kontakte zur nationalen Briefmarkenwelt waren bei seiner Anstellung bei Corinphila Auktionen AG im Jahre 1991 sehr ausschlaggebend. Seit 2004 hat er die Leitung Philatelie bei Corinphila übernommen. Antoine Clavel ist Mitglied der Académie Européenne de Philatélie sowie Mitglied einer 3-köpfigen Arbeitsgruppe für die Notierungen "Altschweiz" beim Schweizer Briefmarken Katalog. Privat sammelt Antoine Clavel Strubel-Ausgaben.

Dr. GERALD HESCHL, Hart/Graz

Gerald Heschl wurde am 23. Oktober 1965 geboren, die Philatelie wurde ihm praktisch in die Wiege gelegt: Großvater und Vater waren philatelistisch aktiv. So kam er schon als Jugendlicher in diese „Laufbahn“, stellte bei der ÖVEBRIA 1978 erstmals aus – „Österreich 1850-1867“ erregte damals als Jugendobjekt Aufsehen. Als Jugendlicher machte er die ersten Weltausstellungs-Erfahrungen und widmete sich immer intensiver der Postgeschichte, die in seinem Studium besondere Bedeutung erlangte: Mit seiner Diplomarbeit über die „Post in Innerösterreich bis 1624“ errang er in Sindelfingen das Silberne Posthorn in der Literaturklasse. Auch seine Dissertation im Bereich Wirtschaftsgeschichte widmete er der Postgeschichte: „Die Oberpostverwaltung Graz 1783-1850“, sie wurde in der Reihe der Grazer Dissertationen publiziert. Neben diesen beiden Arbeiten verfasste Gerald Heschl zahlreiche Artikel und hielt im In- und Ausland Vorträge. Für diese Publikationen wurde er vom VÖPh mit der Heßheimer-Medaille ausgezeichnet. Darüber hinaus ist er seit 1990 Juror, seit der WIPA 2000 FEPA-Juror für Traditionelle Philatelie und seit 2008 auch FIP-Juror für Postgeschichte. Sein Exponat zum grenzüberschreitenden Postverkehr Österreichs in der Vorphila-Zeit erhielt unlängst in Rom eine Groß-Gold-Medaille und wurde als bestes Exponat der Postgeschichte ausgezeichnet.



Dkfm. KARL LOUIS, Taunusstein, Deutschland

Karl Louis, 1961 in Köln geboren, ist deutscher Staatsangehöriger. 1980 bis 1986 belegte er das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln, das er 1986 mit dem Diplom-Kaufmann abschloss. Bereits seine Diplomarbeit – "Der Briefmarkenmarkt 1970 – 1984", eine empirische Studie zur Entwicklung von Nachfrage, Angebot und Preisentwicklungen im Hinblick auf spekulative Einflüsse am Briefmarkenmarkt, zeigt seinen starken Bezug zur Philatelie. Sein beruflicher Werdegang beginnt als Berufsphilatelist von 1986 bis 1991 beim Briefmarken Auktionshaus Heinrich Köhler in Wesbaden. Von 1992 bis 2006 war Karl Louis bei renommierten großen Baustoff-Unternehmen abseits der Philatelie als Produktmanager, Prokurist und Geschäftsführer tätig. 2006 hatte ihn die Philatelie wieder, er wurde Geschäftsführer der Corinphila Auktionen AG in Zürich,



seit 2009 auch Geschäftsführer der Köhler-Corinphila Online Auktionen GmbH und seit 2010 auch der Corinphila Veilingen, Amstelveen, Niederlande.

Sein persönliches philatelistisches Interesse gilt Großbritannien, Victoria Ausgaben 1840 – 1901, sowohl in der Traditionellen Philatelie als auch in der Postgeschichte. Er führt seit 1990 eine Registratur aller bedeutenden Stücke der GB Philatelie, die derzeit ca. 60.000 Karteikarten umfasst. Auch auf eine Veröffentlichung aus seiner Feder sei verwiesen: "The Dublin Find - The most important Stamp Find in GB Philately".

Karl Louis ist Mitglied zahlreicher renommierter philatelistischer Vereinigungen, wie Fellow Royal Philatelic Society, London; Collectors Club New York; Great Britain Philatelic Society; Forschungsgemeinschaft Großbritannien; Münchener Briefmarken Club; Berliner Philatelisten Club; Schweizer Briefmarken Händler Verband. Er ist Mitglied des A.I.E.P und im Bund Philatelistischer Prüfer (Prüfgebiet in beiden Fällen: Großbritannien 1840-1901).

VINDOBONA REISEN

Für Samstag, 27. März 2010, organisiert VINDOBONA einen **Tagesausflug** mit einem Bus nach **Ödenburg/Sopron** zur Alpen-Adria Ausstellung bzw. – für die Begleitung – mit Stadtbesichtigung und Unterhaltung, organisiert einmal mehr von unserem unermüdlichen „Reisemarschall“ OMR Dr. Ferenc NAGY.



Stadtansicht von Sopron – von oben



Der Hauptplatz von Sopron

Das geplante Programm:

- Abfahrt in Wien um 9 Uhr (bitte PÜNKTLICH) vom Reise-Büro Elite, 1., Operngasse 4
- Ankunft in Sopron – die Herren gehen in die Ausstellung, die Damen tun, was ihnen beliebt (einkaufen, Kaffee trinken, spazieren gehen, die Stadt bewundern, ...)
- Beginn der Stadtführung (in Deutsch) um 15:30 Uhr – Treffpunkt beim Ausstellungsgelände am Hauptplatz (Széchenyi Platz) – endet um 17:30 Uhr beim Hotel Pannonia
- Gemeinsames Abendessen um 18 Uhr im Extrasaal des Hotels Pannonia
- Rückfahrt vom Hotel Pannonia um etwa 20 Uhr
- Rückankunft in Wien um ca. 21 Uhr

Die Kosten für den Bus (maximal 50 Personen) werden von VINDOBONA getragen.

▶▶▶▶▶▶▶▶▶ Siehe auch die Vorschau auf die Ausstellung auf **Seite 11**. ◀◀◀◀◀◀◀◀◀

VINDOBONA-RÜCKBLICK

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2010 Wien, Cafe Griensteidl, am 22. 02. 2010

Die Hauptversammlung wurde im Cafe Griensteidl, 1010 Wien, Michaelerplatz 2, abgehalten und um 19.30 Uhr begonnen, da um 19.00 Uhr die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben war.

Der Ablauf erfolgte gemäß der Tagesordnung, welche in der in den Vereinsmitteilungen 02/2010 fristgerecht ausgesandten Einladung enthalten war.

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wurde auf Grund eines entsprechenden, einstimmig angenommenen Antrages verzichtet.

Obmann Dr. Ferchenbauer begrüßt die Mitglieder, wobei er eigens auf die mit langer Anreise, Siegfried Deider (München) und Dr. Lind sowie Mag. Ziedrich (Steiermark), verweist. Er entschuldigt die nicht anwesenden Vorstandsmitglieder Ing. Fritz Knoll und Werner Schindler.

Für die seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder (Dr. Gábor Bernáth im Oktober 2009 und Manfred Schmid im Jänner 2010) ersucht er um ein stilles Gedenken.

TÄTIGKEITSBERICHT DES OBMANNES

Ausgehend von einem Mitgliederstand von 122 bei der letzten Hauptversammlung stieg die Mitgliederzahl des Vereins auf 127. Davon leben 101 in Österreich, 26 im Ausland.

Herr Mag. Wolfgang Schubert organisierte im „Für Sie“ 42 Vorlagen, wofür er besonders bedankt wurde. Gleichmaßen geht der Dank auch an alle, die dort eine Vorlage gestaltet haben sowie der Aufruf an alle, aktiv mit Vorlagen mitzuwirken.

Im Cafe Griensteidl fanden 7 Vorlagen mit durchschnittlich 35-40 Besuchern statt.

Das Ende des 1. Halbjahres markierte ein Besuch im Heeresgeschichtlichen Museum, dem sich ein gemütliches Beisammensein im Gartenlokal der Anlage anschloss.

Die Einladung an die Vindobona, im März in Mailand bei der MILANEXPO 2009 präsent zu sein, kann als Echo aus Italien auf den von der Vindobona veranstalteten WIPA-Heurigen 2008 gesehen werden. Die philatelistische Potenz Vindobonas konnte eindrucksvoll präsentiert werden.

Im Oktober gab es ein von Dr. Herbert Kühn organisierte Reise zur ITALIA 2009 in Rom. Die rund 40 Teilnehmer kamen sowohl philatelistisch als auch kulturell auf ihre Rechnung.

Das Jahr klang mit einem Besuch der Sonderausstellung „Karl der Kühne“ im Kunsthistorischen Museum aus. Im benachbarten „Wienerwald“ beschlossen die Teilnehmer den Abend.

Der Vorstand hielt 5 Vorstandssitzungen im Berichtszeitraum ab. Der Obmann dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre Tätigkeit und hofft, dass die Absicht, durch ein abwechslungsreiches Programm jedem Mitglied etwas Interessantes zu bieten, verwirklicht werden konnte.

Die Vereinsmitteilungen erschienen 7-mal mit einer Auflage von je rund 150 Stück. Daneben gab es auch eigene Aussendungen zu Veranstaltungen. Besonderer Dank erging an die Sponsoren, welche die finanzielle Grundlage der Vereinsmitteilungen schaffen. Der Obmann verband damit die Bitte, auch in Zukunft die Finanzierung der Vereinsmitteilungen zu unterstützen.

Ganz großer Dank ging an Herrn DI. Wolfgang König, der mit unermüdlichem Einsatz das Zustandekommen der Vereinsmitteilungen ermöglichte. Die Nr. 1 dieses Jahres war die letzte, die er fertigstellte. Er übergab die Schriftleitung an Dr. Helmut Kobelbauer, für den der Obmann die Mitglieder um größtmögliche Unterstützung ersuchte. Jeder ist auf irgendeinem Gebiet ein Spezialist - um das philatelistische Niveau halten zu können, welches die Vereinsmitteilungen nach allgemeiner Ansicht erreichen konnten, werden dringend Beiträge benötigt.

Das auf den neuesten Stand gebrachte Mitgliedsverzeichnis wird allen Mitgliedern, von denen eine E-Mail-Adresse bekannt ist, anfangs März auf diesem Wege übermittelt. Falls von anderen ein Bedarf an einem neuen Verzeichnis besteht, mögen sich diese beim Schriftführer melden. Wegen des hohen Portos werden diese bestellten Blätter zu vereinbarten Vorlageterminen übergeben.

BERICHT DES KASSIERS

Dr. Herbert Kühn gibt eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2009. Besondere Geldbewegungen fanden nicht statt, das Vereinsvermögen wuchs auf über € 21.000.

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer Bmstr. Ing. Hans Herbert Grüner und Dkfm. Wilhelm Demuth haben für 2009 die Vereinsbuchhaltung geprüft und in Ordnung befunden. Die Entlastung des Kassiers und der weiteren Mitglieder des Vorstandes erfolgte ohne Gegenstimmen.

NEUWAHL DES OBMANNES UND DER ANDEREN VORSTANDSMITGLIEDER

Dem nicht mehr kandidierenden Vorstandsmitglied Werner Schindler dankt der Obmann für seine lange und engagierte Mitarbeit.

Der für die Wahl kandidierende Vorstand hat die feste Absicht, in dieser Periode neue, jüngere Mitglieder für die Vorstandstätigkeit zu interessieren und heranzuführen. Nach insgesamt 6 Jahren ist unbedingt neuer Wind notwendig. In einem kurzen Rückblick verweist Dr. Ferchenbauer auf das Ansehen, das die Vindobona in diesen Jahren erreichen konnte. Als besonders wichtig hebt er die gelungene Einbindung der PartnerInnen in das Vereinsleben hervor.

Zur Durchführung der Neuwahl übernimmt Ing. Karl Schabel die Versammlungsleitung. Der einzige Wahlvorschlag wird ohne Gegenstimme angenommen.

Es sind somit folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

Obmann	Dr. Ulrich Ferchenbauer
1. Obmannstellvertreter	Dir. Herbert Kotal
2. Obmannstellvertreter	Mag. Wolfgang Schubert
Schriftführer	Mag. Karl Endrödi
Schriftführerstellvertreter	Dr. Helmut Kobelbauer
Kassier	Dr. Herbert Kühn
Kassierstellvertreter	Ing. Fritz Knoll
Beisitzer	DI. Wolfgang König
	Mag. Paul Lefkowits
	Fritz Puschmamnn

WAHL DER RECHNUNGSPRÜFER

Als Rechnungsprüfer wurden auf Vorschlag des Vorstandes ohne Gegenstimme gewählt:

Dkfm. Wilhelm Demuth
Bmstr. Ing. Hans Herbert Grüner

FESTSETZUNG DES MITGLIEDSBEITRAGES

Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt die Hauptversammlung, den Mitgliedsbeitrag mit 60 € für 2010 unverändert zu belassen.

Unter ALLFÄLLIGES berichtet der Obmann über die Fahrt am 27. 3. 2010 nach SOPRON und die Vorbereitungen für die Reise nach Lissabon im Oktober.

Mit seinen besten Wünschen für alle Mitglieder schließt er die Hauptversammlung um 20:00 Uhr.

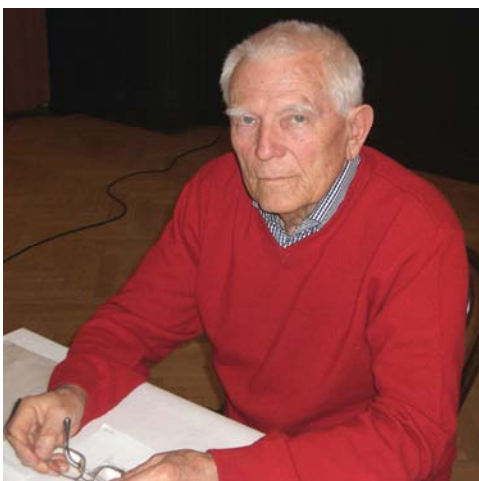
Mag. Karl Endrödi, Schriftführer

Einige Impressionen von der Hauptversammlung:



Im verantwortungsvollen Amte bestätigt und die Schwerpunkte der vor ihm liegenden Funktionsperiode skizzierend

Unser neuer Schriftleiter
tief in Gedanken versunken



Als Senior der anwesenden Mitglieder führt Ing. Karl Schabel während der Neuwahl des Vorstandes souverän die Geschäfte

Aber der Ausklang wird – in bewährter Tradition – durch einen fachlich tiefeschürfenden Vortrag unseres Experten Fritz Puschmann gestaltet. Sogar mit Hilfe von Laptop und PowerPoint® – die moderne Technik ist nicht aufzuhalten !



Mag. Otto Ziedrich (Graz)
hält die Laudatio

Unser Schriftführer Mag. Karl Endrödi ersucht alle Mitglieder, ihm allfällige Änderungen der Zustell- oder e-mail-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch schriftlich oder per e-mail bekannt zu geben:

Mag. Karl Endrödi, Herderstraße 18, 3100 St. Pölten oder e-mail: endoedi@aon.at

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

Alpen-Adria Ausstellung in SOPRON

Die offizielle **15. Alpen-Adria-Ausstellung** wird vom **26. bis 28. März 2010 in Sopron/Ödenburg** in Ungarn stattfinden.

Die Stadt Sopron liegt ca. 60 km von Wien entfernt, und der größte Teil der Strecke kann über die Autobahn zurückgelegt werden. Die Innenstadt von Sopron ist voll von historischen Gebäuden, welche über die gemeinsame österreichisch-ungarische Geschichte erzählen. Sopron ist heute eine echte ungarische Stadt, sozusagen „Die Stadt der Treue“ (Civitas Fidelissima).

Die Philatelistische Arbeitsgemeinschaft Alpen – Adria, welche von ihrem jetzigen Vizepräsidenten Johann Brunner gegründet wurde, umfasst 7 Länder bzw. Regionen aus Bayern, der Schweiz (Kanton Tessin-Ticino), Italien (die nördlichen Regionen), Slowenien, Kroatien, Ungarn und Bundesländer aus Österreich. Alle sieben Jahre organisiert dasselbe Land eine Ausstellung. Ungarn hat bereits im Jahre 2003 in Zalaegerszeg und noch früher im Jahre 1996 in Keszthely im Festetics Schloss eine solche Ausstellung gezeigt.

Die kommende Ausstellung wird im Franz Liszt-Kulturzentrum auf dem Széchenyi Platz stattfinden. Diesen Ort findet man im Stadtzentrum gegenüber dem Hauptpostamt, welches noch den besonderen Charme der K.u.K-Zeit ausstrahlt. Neben dem Gebäude befindet sich eine neue Tiefgarage.

Die Ausstellung ist im Rang II organisiert, aber wegen der internationalen Aussteller ist das philatelistische Niveau höher als bei den üblichen Rang II Ausstellungen.

Parallel zu dieser Alpen-Adria-Ausstellung werden die ungarischen Organisatoren noch eine andere Ausstellung zusammenstellen, einen sogenannten „Ungarischen Meister-Pokal“. Der Grund dafür ist, dass Sammlungen, welche schon einen bestimmten Punktwert erreichen konnten, immer nur im Ausland gezeigt werden und nie im Heimatland. Jetzt holen die Organisatoren die bedeutendsten Ungarn-Sammlungen in einem Saal zusammen. Auf diese Weise können sie endlich wieder im eigenen Land betrachtet werden. Es wird hier die österreichische Zeit mit ungarischen Abstemplungen, die Ausgabe 1867, die Steindruckausgabe und noch mehrere bei Weltausstellungen hoch prämierte klassische Sammlungen zu sehen geben. Neben der „Klassik“ wird man noch berühmte thematische und Luftpost-Sammlungen bewundern können.



Franz Liszt Kulturzentrum auf dem Széchenyi-Platz

Ende März einen Ausflug nach Sopron zu unternehmen, lohnt sich immer. Nicht nur für Philatelisten, sondern für die ganze Familie, weil man in Sopron zahlreiche kulturelle und historische Sehenswürdigkeit findet. Mehr Informationen mit dem gesamten Ausstellungsprogramm und mit Hotelangeboten finden Sie auf unserer Homepage unter www.alpeadria.eu.

DCZ-HEKO

HINWEIS:

VINDOBONA organisiert am Samstag, 27. März 2010, eine Busfahrt von Wien nach Sopron (Ödenburg) anlässlich dieser Ausstellung. Näheres siehe auf **Seite 6** !

4. ONLINEAUKTION

Auktionstermin:

11. April 2010

ab 27. März 2010 können die Lose im Internet beboten werden.

Einsichtnahme:

Besichtigungsmöglichkeit in unserem Wiener Büro:
Getreidemarkt 14/24 | 1010 Wien; Tel.: 0676/3325099

5 - 9. April 10:00 - 17:30

11. April 10:00 - 14:00 (So)

Als Kommissionäre stehen Ihnen zur Verfügung:

Johann Fürntratt, Graz, +43-664-3576077, hannes_fuerntratt@hotmail.com
Arnold Goller, Kötschach, +43-664-9110174, info@arnoldgoller.com

AUF **WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT**

Kostengünstig, transparent und sicher! Bequem von zu Hause aus.



1850, einzig bekannter Foto-Belag nach FINLAND!
Ruf: 1.800,- EURO



Delfuß geschnitten, Randsüß
Ruf: 2.800,- EURO



1868, 2kr + 3kr, RIED in Tiral
Ruf: 700,- EURO



1863, Sunfrankatur, St. LORENZEN i. d. Wa. (in blau)
Ruf: 440,- EURO



1861, 3kr-Ganzsache mit Zusatzfrankatur, UNIKAT!
Ruf: 1.200,- EURO

MERKURPHILA OG

Niederlassung Wien: Matthias Fukac | Getreidemarkt 14/24 | A-1010 Wien
Tel: +43 (0)1/23 683 27 | Mobil: +43 (0)676/33 250 99 | E-mail: mfu@merkurphila.at
Niederlassung Graz: Mag. Friedrich Winter | Business Park 4 | A-8200 Gleisdorf
Tel: +43 (0)3112/57717 | Mobil: +43 (0)664/5132823 | E-mail: fw@merkurphila.at



SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE BRIEFMARKEN / POSTGESCHICHTE / PHILATELIE ab 1900

Freitag, 16. April, bis Sonntag, 18. April 2010, im Landhotel Eichingerbauer in Mondsee



Anmeldung zum Seminar (das Hotel betreffend) direkt unter info@eichingerbauer.at

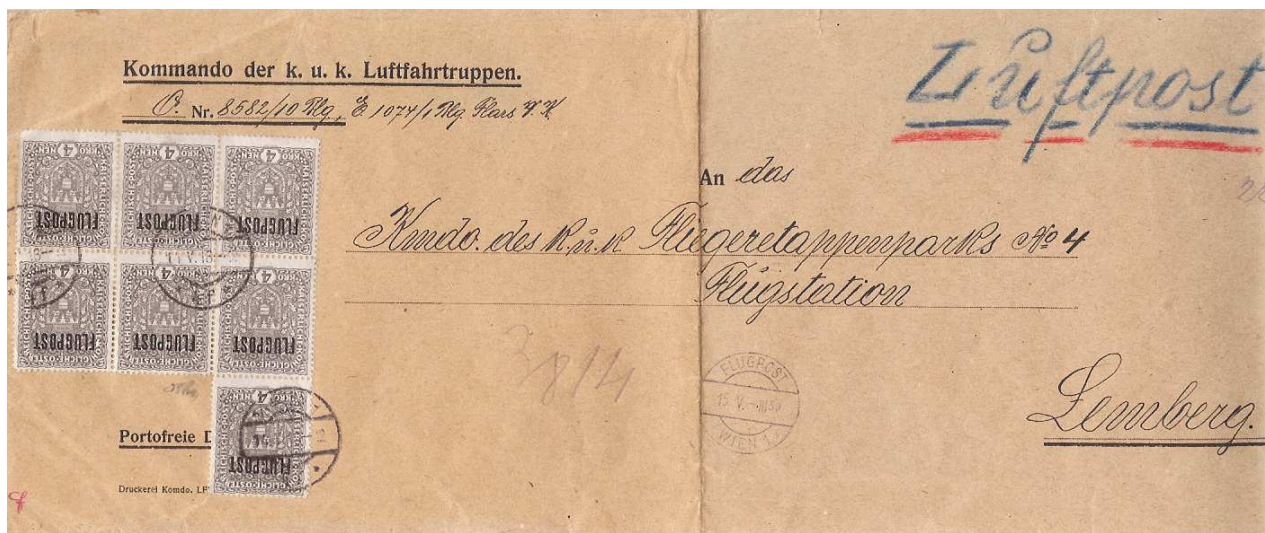


Programm des Seminars

- | | |
|--------------------|---|
| Freitag, 16. April | Eintreffen am Nachmittag, Tausch, Plausch, bei Schönwetter „Open Air Tausch“ auf der Terasse
Seminareröffnung vor dem Abendessen durch die Eichingerbauers und den Seminarleiter |
| Samstag, 17. April | |
| 09:00 Uhr | Dr. Werner Glavanovitz: Die Russen in Österreich (ohne Steiermark, die bereits 2008 vorgetragen wurde) |
| 11:00 Uhr | Seminarteilnehmer zeigen „besondere“ Philatelie |
| 13:30 Uhr | Emil Rosé: „Durch Expressen zu bestellen“ – Expresspost in Österreich |
| 16:00 Uhr | Johann Brunner: Tarifwesen Österreich von 1925 bis 1938 |
| 17:30 Uhr | Seminarteilnehmer zeigen „besondere“ Philatelie |
| Sonntag, 18. April | |
| 09:00 Uhr | Alexander Kustan: Flugpost Österreich – Pionierzeit bis 1918, Truppenstempel der k.u.k. Luftstreitkräfte, Ballon-, Zivil- und Militärpost |
| 11:00 Uhr | Dr. Helmut Seebald: Wozu, wie und wann ausstellen? Diskussion und Abschluss |



Aus dem Vortrag von Emil Rosé:
Amtliche eingeschriebene Eildrucksache – lediglich die Eilgebühr war mit Briefmarken freizumachen



Aus dem Vortrag von Alexander Kustan:
Dienstbrief der 9. Gewichtsstufe vom Kommando der k. u. k. Luftfahrtruppen (stark verkleinert)

BEREITS ZUM 6. MAL WIRD DIESES SEMINAR VERANSTALTET, DAS SICH MIT DER NACHKLASSISCHEN PHILATELIE BESCHÄFTIGT. LEDIGLICH EINIGE THEMEN BRINGEN ES MIT SICH, DASS DER VORTRAGENDE MIT MATERIAL AB DER ZWEITEN HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS BEGINNT.

Viele Seminarteilnehmer haben „Superstücke“, die es wert sind, hergezeigt und besprochen zu werden. Es ergeht daher die Einladung, 1 – 5 Briefe / Karten / Poststücke am Samstag beim Seminar zu zeigen und zu besprechen. Bitte den USB-Stick mitbringen oder sehr gute Farbkopien senden.

Die VINDOBONA ist in Mondsee immer durch einige „treue“ Teilnehmer beim Seminar vertreten — Spezialisten, die sich nicht nur mit der Klassik beschäftigen, sondern die auch ein Herz und Interesse für die Philatelie der anschließenden 150 Jahre haben.

Es würde mich freuen, viele Sammlerfreunde der VINDOBONA in Mondsee begrüßen zu können !

Helmut Seebald, filvbg.45@gmx.at

LITERATURANGEBOT der VINDOBONA

VINDOBONA 2008



*150 Jahre
Ausgaben 1858*

*125 Jahre
Ausgaben 1883*

*100 Jahre
Ausgaben 1908*

ÖSTERREICH

Greifen Sie zu:

Dieses sachlich wie drucktechnisch hervorragende Buch ist beim Vorstand der VINDOBONA zum **Vorzugspreis von nur € 20,00** (exkl. Versand) erhältlich. Auf mehr als 200, durchgehend voll in Farbe gestalteten Seiten enthält es neue Erkenntnisse zu den österreichischen Ausgaben 1858, 1883 und 1908.

UNSERE NACHBARN SAMMELN: FIUME



St. Veit am Flaum (auch: Pflaum) war der deutsche Name dieser Hafenstadt an der oberen Adria. Unter dem Namen Fiume gehörte sie zum ungarischen Teil der Habsburger-Monarchie, freilich mit einem eigenen Status als reichsunmittelbare Stadt. Zu Ende des Ersten Weltkrieges erhob das neu gegründete Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen Anspruch auf diesen wirtschaftlich wie militärisch wichtigen Hafen, ohne sich jedoch durchsetzen zu können. Ab November 1918 stand Fiume dann unter der Kontrolle internationaler Truppen (Briten, Franzosen, Italiener und US-Amerikaner). Dem Beschluss der Pariser Friedens-Konferenz vom September 1919 kamen jedoch italienische Freischärler unter dem Schriftsteller Gabriele d'Annunzio zuvor und besetzten kurzerhand die Stadt. Diese Irredentisten fanden keine breite internationale Anerkennung; nichtsdestotrotz wurde Fiume durch den Vertrag von Rom (27. Januar 1924) dem italienischen Staat zugeschlagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es jugoslawische Partisanen, die einen neuen Status quo schufen. Heute gehört die Stadt unter dem Name Rijeka zu Kroatien.

Zwischen Ende 1918 und der Eingliederung 1924 brachten die Machthaber dieser als *Carnero* bezeichneten Region eine Menge von Postwertzeichen heraus; ja, es ging lang die Rede um, die entsprechenden politischen und administrativen Organe hätten sich im wesentlichen durch die Herausgabe von Briefmarken finanziert. Das philatelistische Sammelgebiet Fiume hat an dieser Überschwemmung des Marktes und an der Existenz vieler Fälschungen gelitten.

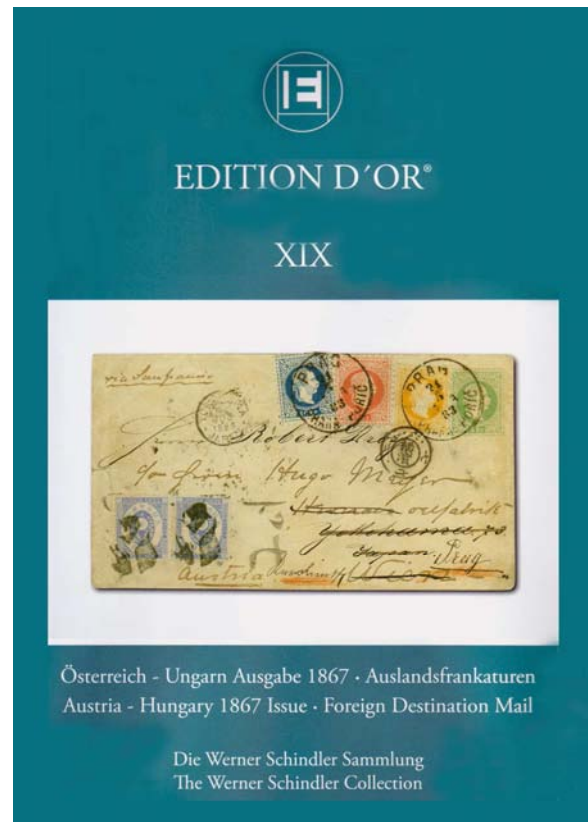
In den letzten Jahren sind sowohl in Italien wie auch in Kroatien sehr achtbare und hilfreiche Bücher erschienen, die sowohl die postalischen Verhältnisse jener Zeit als auch ihre Erzeugnisse in farbenfrohem Detail darstellen und selbst dem weniger Kundigen die Mittel an die Hand geben, die „echten“ Marken und Belege von den weniger echten zu unterscheiden. Insbesondere das Buch von Ivan Martinaš, welches durchgängig in den beiden Sprachen Kroatisch und Englisch verfasst ist, ist diesbezüglich extrem wertvoll. Andererseits schließt das Buch des Italieners Carlo Ciullo auch die Postgeschichte dieser interessanten Stadt vor dem Umbruchsjahr 1918 ein.

PHILATELIE SPEZIAL:

Die Werner SCHINDLER Sammlung

„ÖSTERREICH – UNGARN, Ausgabe 1867, AUSLANDSFRANKATUREN“

Als Band Nr. XIX der Edition d'Or des Briefmarken-Versteigerungshauses CORINPHILA in Zürich erschien dieses wunderschön gestaltete Buch, in dem uns die Sammlung „Österreich-Ungarn Ausgabe 1867 – Auslandsfrankaturen“ unseres Mitgliedes Werner SCHINDLER auf über 320 Seiten näher gebracht wird. Mit diesem Werk hat sich Werner SCHINDLER sicherlich ein philatelistisches Denkmal gesetzt, wird doch erstmals in diesem Buch nicht nur die hervorragende Sammlung vorgestellt, sondern es werden darüber hinaus auch zu den einzelnen Bestimmungsländern geographische und geschichtliche Hintergrund-Informationen geliefert. Eine ausführliche Einführung bringt dem Leser die Entwicklung der Briefposttarife für das Ausland in der Zeit der Freimarken-Ausgabe 1867 eindrucksvoll näher. Man sieht förmlich, mit wieviel Liebe zum Detail der Autor sein umfangreiches Wissen weitergeben will! Die Abbildungen sind technisch hervorragend, die größtenteils zweisprachig (Deutsch / Englisch) gehaltene Erklärung der einzelnen Belege macht dieses Buch auch für den des Deutschen unkundigen Philatelisten hervorragend nutzbar.



Werner SCHINDLER hat ja sein schriftstellerisches Talent bereits in der Veröffentlichung unserer VINDOBONA im Jahre 1992 „ÖSTERREICH – UNGARN, 125 Jahre, Ausgabe 1867“ unter Beweis gestellt und sein umfangreiches Wissen speziell auf dem Gebiet der österreichischen Levante-Postämter ist ja auch in die letzte Auflage meines Spezial-Kataloges eingeflossen. Seine Auslandsfrankaturen-Sammlung kommt nunmehr Anfang März d. J. in ZÜRICH zur Versteigerung und wir alle wünschen unserem Freund Werner, dass das vorliegende sammlerische Werk dieses Lebensabschnittes durch ein entsprechend gutes Versteigerungsergebnis belohnt wird.

Ich kann nur an dieser Stelle jedem interessierten Philatelisten raten, dieses Buch, das zum Preis von € 99.- bei der Firma CORINPHILA bestellt werden kann, schnellsten zu erwerben, da bereits ein Großteil der Auflage vergriffen ist.



BRIEFMARKEN- AUKTIONSHAUS **THOMAS JURANEK**

UID. Nr. ATU 522 90 104

10. BRIEFMARKEN-AUKTION (FERNAUKTION)

SCHWERPUNKTE:

**Bosnien, Abarten, Aushilfsausgaben, auch Altösterreich,
Flugpost und schöne Teilsammlungen**

GEBOTSSCHLUSS

MITTWOCH

14. APRIL 2010, 17:00 Uhr

Besichtigung der Auktionslose und Gebotsabgabe in unseren Büroräumen,
A-1180 Wien, Plenergasse 10/3

6. APRIL - 13. APRIL 2010

Di. und Do. von 13:00 bis 18:00 Uhr

Fr. 10:30 bis 13:00 Uhr

und am Montag 12. APRIL 2010

von 13:00 bis 18:00 Uhr

(an Werktagen) oder nach Terminvereinbarung

Tel. +43-664-326 66 69

Fax +43-1-486 77 76

E-mail: office@briefmarken.co.at / www.briefmarken.co.at

**Gebote können auch über www.briefmarken.co.at (Katalog abgebildet)
abgegeben werden.**

EIN INTERESSANTER UNGARN BELEG

Ein lieber Freund hat mir kürzlich einen Brief abgetreten, der mich besonders interessierte. Er datiert vom 10. Jänner 1868 und stellt einen Reko-Expressbrief von KASSA (Kaschau) nach ONGA dar. Die Briefgebühr von 5 kr und die Rekogebühr von 10 kr wurde vorderseitig mit einer 15 kr-Marke, Ausgabe 1867, frankiert, die Entwertung erfolgte mit dem roten Rekostempel mit Ortsnamen "KASSA 10/1 AJÁNLOTT". Der rote Oval-Nebenstempel "SÜRGÖNY/EXPRESS" diente der Kenntlichmachung der Expressbestellung, die Gebühr dafür war bis zum 30. April 1868 ausnahmslos in bar zu entrichten.

In der Laufzeit der Ausgabe 1867 war daher die Zeitspanne für derartige Expressbriefe nur sehr kurz, was die Seltenheit solcher Briefe (sowohl in Ungarn als auch in Österreich) erklärlich macht. Ich freute mich eine postgeschichtliche Lücke in meiner Sammlung damit schließen zu können.

Zu Hause beim genaueren Betrachten des Briefes konnte ich mir dann einige Details, wie Vermerke, zumal des ungarischen nicht mächtig, nicht schlüssig erklären. So bat ich meinen guten Freund Karl Endrödi, den Kenner und Könnner der ungarischen Philatelie, um seinen Beistand.



Und der kam postwendend und erklärt nun alles, weswegen ich seine Antwort wiedergeben darf:

"Lieber Wolfgang,

ich habe mich jetzt sicher fast eine Stunde mit diversen Ortsverzeichnissen, Landkarten und Verordnungen herumgeschlagen - aber das Ergebnis lohnt sich ! Der Brief kann mehr als wir glaubten.

Er ist an den Ober-Stuhlrichter des Komitates Abauj adressiert, Bestimmungsort ONGA. Hatte kein eigenes Postamt, zuständig war das Postamt SZIKSZÓ. Ich hatte die vorderseitige Angabe "Szikszón át" zuerst nur als Leitvermerk (ung. "át"= durch, über) und den rückseitigen Stempel als bei der Umkartierung angebracht verstanden. Aber ein Express-Brief ohne Ankunftsstempel - nein. So habe ich mich zur Lösung vorgetastet.

In einem Verordnungsblatt vom Juli 1868 ist die Eröffnung des Postamtes Gesztely, welches nun auch für Onga zuständig war, veröffentlicht. In einem Ortsverzeichnis aus 1863 war Szikszó das zuständige Postamt. Das war also auch zum Zeitpunkt des Schreibens noch so. ONGA liegt aber außerhalb der Gemeinde SZIKSZÓ - ich schätze **eine Meile**. Für die Zustellung ist daher **Botengebühr** angefallen.

Jetzt ergab der vorderseitige Vermerk "külön küldöncz által (:Extra Bote.)" den echten Sinn. Zuerst dachte ich, dass der Absender für die Zustellung des Expressbriefes eigens auf einen Boten (der ja jeden Expressbrief zustellte) hinwies. Das war nicht so; er hat wirklich einen Extra-Boten gemeint.

Den Ovalstempel "SÜRGÖNY/EXPRESS" habe ich schon irgendwo einmal gesehen, aber in Schwarz. Sehr ungewöhnlich und selten.

Aus dem Briefinhalt ergibt sich nichts. Wer die Botengebühr bezahlte, bleibt offen. Im Hinblick auf die Stellung des Adressaten tippe ich auf diesen. Andernfalls könnte man es fast als Beleidigung ("er kann es sich nicht leisten") auffassen. Herzliche Grüße Karl"

- W.König -

RETOURPOST AUS ITALIEN

Correspondenz-Karte 1875 inkorrekt manipuliert

Die Verwendung der Inlandspostkarte nach Italien war laut PVBl. Nr. 47 vom 24. Dezember 1873 ab 1. Jänner 1874 möglich. Auf Grund des Vertrages zwischen Österreich und Italien musste die Postkarte allerdings wie ein Brief behandelt werden, der bis 30. 6. 1875 stets 15 Kreuzer kostete. Deshalb gehörten zum 2-Kreuzer-Wertstempeldruck der Correspondenzkarte 13 Kreuzer zufrankiert. Dies konnte damals auf Grund der gegebenen Möglichkeiten in der Art geschehen, dass 2 mal 5 Kreuzer + 3 Kreuzer geklebt wurden, 3 mal 3 Kreuzer + 2 mal 2 Kreuzer oder, wie im vorliegenden Fall, 10 Kreuzer + 3 Kreuzer. Allerdings dürfte dies bei der Karte unter Abb. 1 dem handelnden Beamten in Linz nicht bewusst gewesen sein.



Abb. 1: 2-Kreuzer-Inlandskorrespondenzkarte, 2. Ausgabe, Auflage 1874/75, **fälschlich** mit „5“ (=handschriftliche Decimenzahl) **taxiert**, die Anschrift ergänzt, dann die **Taxierung gestrichen**, **nach LINZ retourniert**, mit Rotstrichvermerken versehen, auf frankiert, mit **P.D.** ergänzt und wieder nach Maderno geschickt.

Denn die Inlandspostkarte wurde am 23. 2. (18)75 im Postamt LINZ mit dem schwarzen Einkreisstempel mit Jahreszahl und Expeditionsangabe (nach Abstempelungskatalog Klein Postamtsnummer 2689 f) entwertet und nach MADERNO am Gardasee geschickt, obwohl keine Zusatzfrankatur geklebt worden war. Auch hatte man bei der Karte nicht daran gedacht, die laut PVBl. Nr. 46 vom 27. September 1869, Absatz 2, verlangten Bestimmungen zu berücksichtigen, d. h. sie mit deutlicher Adresse zu versehen, welche den Vor- und Zunamen des Empfängers, den Bestimmungsort und wenn sie nicht **poste restante** lauten, auch die Wohnung des Empfängers genau entnehmen lassen.

Dies zeigen uns die unterschiedlichen Stempeldaten auf dem Wertstempeldruck (23.2.75 ABDS) und der blau-grünen Zusatzfrankatur (29.2.75 MORG), die sofort zu erkennen geben, dass die bei den „67er-Marken“ sechs Tage später geklebt und entwertet wurden. Warum? Was war geschehen? Darauf die richtige Antwort zu finden, ist nicht leicht. Doch versuchen wir einmal auf Grund der gegebenen Tatsachen den Postlauf der Karte nachzuvollziehen: Da wäre zunächst die Überlegung, dass die Postkarte bei der ersten Behandlung in Linz einfach „durchgerutscht“ ist, weil der handelnde Beamte zu ungenau war, vielleicht aber auch den Bestimmungsort geografisch nicht zuordnen konnte oder dergleichen. Ihm war einfach ein Fehler unterlaufen. Grundsätzlich hätte bei verantwortungsbewusstem korrektem Verhalten des Postbeamten die Karte nicht transportiert werden dürfen. Dies besagt zumindest das PVOBl. Nr. 30 vom 28. Juli 1871, H.Minist.Z.13907 - 849, in dem es heißt „Ungenügend frankierte Correspondenzkarten werden nicht befördert, und sind dem Aufgeber – wenn derselbe ermittelt werden kann – zurückzustellen, sonst aber als unbestellbare Correspondenz zu behandeln“. Diese Bestimmungen wurden allerdings nicht berücksichtigt, so dass die unterfrankierte 2-Kreuzer-Inlandspostkarte ihre Reise ins Ausland nach Maderno (Italien) beginnen konnte.

Der dritte Stempel des Postamtes LINZ vom 28.2.75 wird wahrscheinlich ein Ankunftsstempel sein, der nach den Bestimmungen des PVBl. Nr. 46 vom 27. September 1869 in die linke, obere Ecke der Kartenvorderseite, an der richtigen Stelle, abgeschlagen wurde, weil die **Korrespondenzkarte wegen zu geringer Frankierung vom Postkurs abgezogen und nach Linz retourniert** worden war. Dort kam sie am 28. 2. an. Die beiden Rötelveermerke „**noch 13 xr**“ und „**Italien**“ zeigen dies deutlich und fordern eine Zusatzfrankatur für eine in das Ausland verwendete einfache 2-Kreuzer-Correspondenz-Karte. Die handschriftlichen Tintenvermerke, für die Portokorrektur der italienische oder österreichische „Fünfer“ und die Streichung desselben, und die Ergänzung der Adresse mit „Riviera Salo“ führten zur Zufrankatur der blauen und grünen „67er-Marken“ und zur Entwertung derselben mit dem LINZER OT-Stempel am 29.2.(18)75. Letztendlich dürfte auch der Stempel „**P.D.**“ in LINZ nach Retournierung der Karte abgeschlagen worden sein, der nun deutlich kundtut, dass die Post bis zum Bestimmungsort bezahlt war. Diese Kennzeichnung derartiger Post hatte in Österreich nach französischem Vorbild unter der Herrschaft Napoleons u.a. mit den Stempeln „P.P oder **P.D.** oder Franco“ bereits vor der Einführung der Briefmarken ihren Anfang genommen.

Aus der einfachen 2-Kreuzer-Inlandspostkarte, 2. Ausgabe, Auflage 1874/75, ist ein außergewöhnlicher Beleg geworden, dessen Deutung **nicht ganz klar** ist. Unklar ist der **handschriftliche Fünfer**, der uns eine zu geringe Frankierung **signalisieren soll**. Nun erhebt sich die Frage, wo er auf die Postkarte gekommen ist. War dies in Österreich oder bereits in Italien? Einen Schritt weiter kommen wir in der Deutung des Beleges, wenn wir den ominösen Tintenvermerk mit dem Fünfer auf anderen, ähnlichen Briefen nach Italien vergleichen. So z.B. auf dem Brief unter Abb. 2, der von TRIENT nach MAILAND geschickt worden war. Dort finden wir genau den gleichen Fünfer, aber auch eine 50-Centesimi-Marke, die als Nachporto geklebt wurde. Da die beiden Fünfer völlig identisch aussehen, sind sie bestimmt irgendwo auf der Strecke zwischen Trient und Mailand auf die Postkarte geschrieben worden. Bei gewissenhaften Recherchen konnte ich in Erfahrung bringen, **dass die handschriftliche „5“ beim italienischen Auswechslungspostamt angeschrieben** wurde. Dieses war zur damaligen Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach ein Fahrendes Postamt auf der Strecke ALA-VERONA-MILANO. Der schwarze Einkreisstempel des Postamtes BRESCIA (Transitstempel) auf der Rückseite der Karte (Abb. 3) dokumentiert schließlich die Ankunft in den ersten Märztagen des Jahres 1875, von wo die Post nach Meinung postgeschichtlicher Experten über SALO, GARDONE RIVIERA nach MADERNO zugestellt werden konnte (siehe Abb. 1 Anschriftergänzungen). Deren Ansicht lässt sich



Abb. 2: Markanter **handschriftlicher Taxvermerk „5“ Decimen**, angeschrieben beim Auswechslungspostamt (= Fahrendes Postamt auf der Strecke ALA – VERONA – MILANO).

durch postgeschichtliche Daten belegen und bekräftigt somit ihre Aussagen. So ist beispielsweise im Werk „**Le collettorie postali del Regno d'Italia**“ von **G. Gaggero – R. Mondolfo, 1987**, zu lesen, dass 1866 in **GARDONE** eine **SERVICIO RURALE COLLETTORIA** installiert wurde, und erst am 1.1.1884 daraus eine Postsammelstelle 1. Klasse entstand. Diese entwickelte sich in etwas mehr als zwei Jahren zu einem Postamt, das mit 1.4.1886 seine Tätigkeit begann. Weiters finden wir darin erwähnt, dass **MADERNO** 1872, so wie Gardone, eine **SERVICIO RURALE COLLETTORIA** erhielt, mit 1. März 1884 zur Postsammelstelle 1. Klasse wurde und mit 1. Juni 1886 zum Postamt mutierte. Das älteste Postamt der drei auf der Adressseite der Postkarte zur näheren Routenbestimmung angegebenen Ortsnamen, **SALO**, existierte laut Tagungsbericht des Autors Sonette Valerio über eine Veranstaltung in **TORRI DEL BENACO** am 9. Oktober 1998 bereits in der Venezianischen Epoche und wurde laut **CORRIERI DELLA REPUBBLICA VENETA** erstmals 1713 genannt.

Die Tatsache, dass die unterfrankierte Karte nicht taxiert wurde, ist durch den Artikel 25 und 26 des Postvertrages zwischen Österreich und Italien zu erklären. Dort heißt es, dass **die unrichtig adressierten oder unrichtig instradierten Correspondenzen ohne jede Taxanrechnung zurückzusenden sind, wenn sie ohne Portoanrechnung eingelangt sind. Diejenigen internationalen Correspondenzen, welche wegen einer Änderung des Wohnsitzes der Adressaten zurückgesendet werden müssen, sollen aus diesem Grund keiner weiteren Gebührenentrichtung unterliegen.** Eine Bestimmung, die bei der vorliegenden Karte scheinbar berücksichtigt wurde, denn sonst hätte die 2-Kreuzer-Postkarte mit Nachporto belegt gehört.

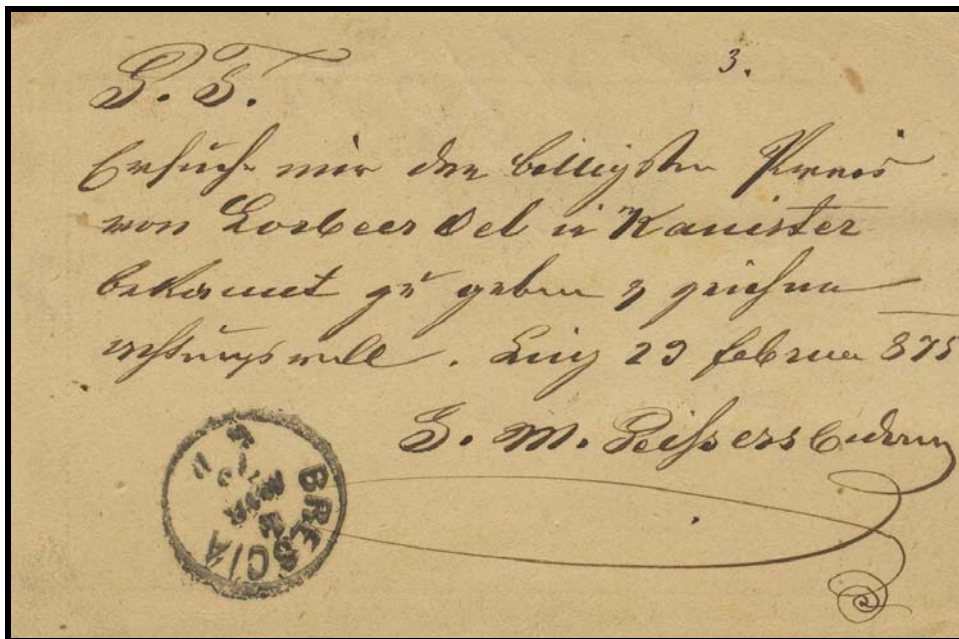


Abb. 3: Kartenrückseite mit **Transitstempel BRESCIA (?) MAR (18)75** als letzter amtlicher Nachweis auf dem Wege nach **MADERNO**.

Durch unkorrektes Handeln eines anno 1875 am Postamt Linz mit der gezeigten Postkarte befassten Beamten wurde zufällig ein äußerst seltener, überaus sammelwürdiger Beleg geschaffen, der jedes Sammlerherz höher schlagen lässt. Auch zeigt dieses Beispiel, dass mitunter die Fehlbarkeit der Menschen Dinge entstehen lässt, über die so mancher froh sein kann!

Am Schluss dieser Abhandlung bedanke ich mich bei Frau Carmela Ubbiali (Toscolano Maderno), DI Wolfgang König, Mag. Klaus Schöpfer und Kurt Kimmel recht herzlich für die Unterstützung bei der Deutung dieses Beleges.

Kabinett- und Prachtstücke !??



7642	50 Kr. rotbraun, Kabinettstück mit zentr. K1 "Geld-Anwsng. Lemberg", Marke zusätzlich mit Wasserzeichenteil. Mi. 150,-, Fotoex. Ferchenbauer	⊙	411
7643	50 Kr., beide Zähnungen je gest. Pracht/Kab. Mi. 520,-	⊙	411HDE
7644	50 Kr., beide Zähnungen je gest. Pracht/Kab. Mi. 520,-	⊙	411HDE
7645	50 Kr. violettbraun, gute Zähnung L13, Kabinettstück mit idealem K2 "Geld-Anwsng Zara", rs. kleine Klebereste, Mi. 320,-, Fotoexp. Ferchenbauer	⊙	411IE

Von einem bekanntem deutschen Auktionshaus wurden vor kurzer Zeit auch die oben abgebildeten 50-kr-Marken der Ausgabe 1867 angeboten. Darunter auch zwei mit altbekannten Falschstempeln – welche sind das wohl? Für ein deutsches Auktionshaus offensichtlich ein Rätsel – könnte das in Österreich auch passieren?

"Steuermarke als Freimarke verwendet"



6117 300 €

So lautet der Text eines anderen bekannten deutschen Auktionshauses zu diesem angebotenen Wunderstück. Natürlich kein Wunderstück, sondern nur ein Paket-(Fracht)begleitbrief, wie auf den ersten Blick unschwer zu erkennen ist.

Die Gebühren im Frachtverkehr der Fahrpost waren bis zum 1.9.1890 im Regelfall in Barem zu entrichten. Die Stempelmarke (im Bildtext "Steuermarke") deckt nur die Frachtbriefstempelgebühr laut Gebühren-gesetz 1862 ab.

P 6117 1867, 5 Kr. Steuermarke als Freimarke verwendet auf kleinformatigem Faltbrief (leichte senkr. Reg-Falte durch Marke und Adresse etwas übermalt) mit K1 „KALTENBURG 31/10“ und Neben-L1 „FRANCO 25 (Zahl hds.)“ nach Verona (vs. K1 5.11.67), weitergeleitet nach Vicenza (rs. roter K1 6.11.67) und zurück mit hds. Vermerk „retro“ und Taxe „3“, da die Frankierung mit Fiskalmarken ab 9.6.1857 verboten war, kommen nicht beanstandete Verwendungen ab diesem Zeitpunkt nur sehr selten vor, sign. Hassel.

Fisk. 5 Kr. ✉ 300.-

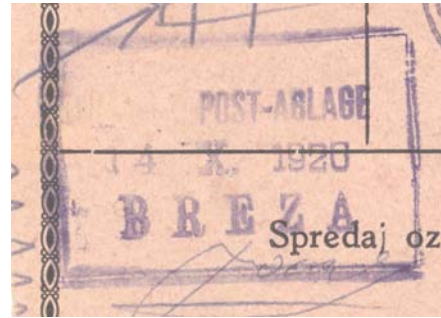
- W.König -

Kennen Sie **EXPONET** ? Seit etlichen Jahren unterhält Ing. Milan Černík aus Prag eine Internetseite in Tschechisch und Englisch (siehe <http://www.exponet.info>) mit inzwischen einigen hundert verschiedenen Ausstellungsobjekten aus aller Welt und aus einer Vielzahl von philatelistisch aussagekräftigen Gebieten und Zeitperioden. Probieren Sie es einmal aus – lassen Sie sich überraschen !

Helmut Kobelbauer, Sinabelkirchen

Nationalisierte Militärpostablage-Stempel

Die Stempel der in Bosnien und der Herzegowina eingerichteten Militärpostablagen, wie sie etwa in der einschlägigen Arbeit »Die Gummi Kastenstempel« von Gerrit Matthijssen sowie im mehrsprachigen Buch »Poštanska Povijest Bosne i Hercegovine 1878 - 1918« von Berislav Sekelj aufgelistet, beschrieben und – im Buch von Sekelj – auch bewertet sind, wurden im Staat und dann Königreich S. H. S. weiterverwendet. Freilich wurden, wie in den anderen Stempeln der Postverwaltung auch, in den ersten Monaten des Jahres 1919 deutschsprachige Text-Bestandteile zum größten Teil entfernt.



Rückseite einer Nachnahme-Postbegleitadresse, Sarajevo nach Breza, 4. 10. 1920

So wurde etwa im Stempel „MILITÄRPOST-ABLAGE | <Datum> | BREZA“ der Text „MILITÄR“ entfernt – siehe obige Abbildung.

Noch extremer wurde der Stempel der (laut Zvonimir Pillauer erst am 16. 9. 1918 eröffneten) Militärpostablage **Trbuk** verändert – es wurde alles außer dem Namen selbst entfernt:



Rückseite einer Postbegleitadresse, Sarajevo nach Trbuk, 21. 5. 1920

Solche Belege sind freilich nicht leicht zu finden – dem Verfasser sind rund zehn Stück geläufig.

NEUE FACHLITERATUR

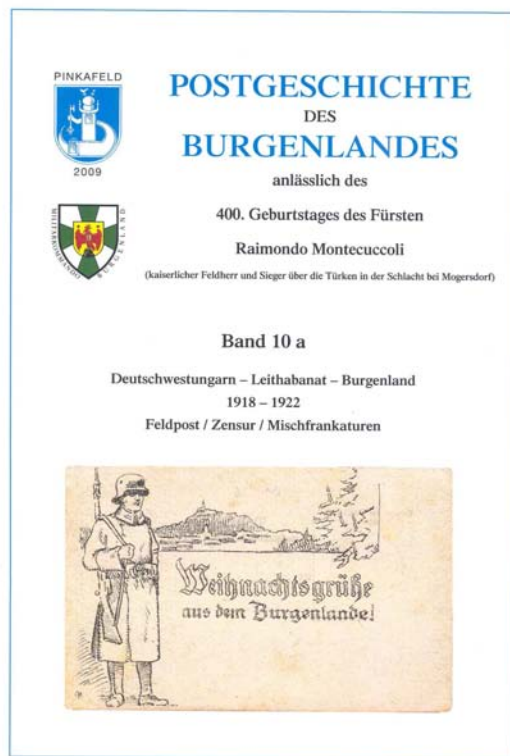
Postgeschichte des Burgenlandes. Band 10a: Deutschwestungarn – Leithabanat – Burgenland 1918 – 1922. Von OStR Prof. Mag. Walter A. Bruckner, Pinkafeld, 2009.

Die Postgeschichte des Burgenlandes ist unter anderem deswegen eine ganz besondere, da dieses Gebiet als westlichster Teil Ungarns bis zur von den Siegermächten des Ersten Weltkrieges erzwungenen Abtretung an die Republik (Deutsch-)Österreich eine ganz eigene und eigenständige Entwicklung genommen hat.

Das langjährige Mitglied der „Arge Feldpost Österreich-Ungarn“ und Träger der Clement-Medaille, Prof. Walter Bruckner, hat zusammen mit einigen anderen die Postgeschichte des Burgenlandes von den Anfängen bis tief in die Zweite Republik in einer Anzahl von Bänden aufgearbeitet und dargestellt.

Seit dem Sommer des vorigen Jahres liegt nun auf nahezu 200 Seiten der Band 10a dieser bemerkenswerten Reihe vor, der eine besonders interessante Zeit, nämlich die Zeit des politischen Übergangs nach dem Ersten Weltkrieg und der damit verbundenen Erscheinungen wie Zensur und Feldpost in gewohnt gründlicher und anschaulicher Weise behandelt.

Auf solider geschichtlicher Basis zeigt er bildhafte und postalische Zeugnisse jener unruhigen Periode, der Kämpfe zwischen den österreichischen Gendarmen und den ungarischen Freischärlern, der letztendlich von den Siegermächten beschlossenen und durchgeführten Volksabstimmung (Dezember 1921) im Gebiet um Ödenburg. Für Sammler der Zensur in den sogenannten Nachfolgestaaten wie auch für jeden regionalgeschichtlich Interessierten ist dieser Band ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Bibliothek.



Sammlung
W. Bruckner

Dieser Band (wie auch die übrigen, soweit noch erhältlich) kann beim Briefmarkensammlerverein Pinkafeld, Hauptstraße 33, 7423 Pinkafeld bezogen werden.

Mag. Paul Lefkowitz

„Frankaturen der Freimarkenausgabe 1850“

**Vorlage am Montag, dem 22. März 2010,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Viele Jahre nach Einführung der Briefmarken in Österreich am 1. Juni 1850 wurden tatsächlich „nur Briefmarken“ gesammelt, d. h. die Postwertzeichen in der Reihenfolge ihrer Verausgabung, ihres Wertes, nach Papier, Druck, Typen, Zähnung usw. Im Laufe der Jahre trat eine immer stärker werdende Spezialisierung ein, nicht zuletzt dank der inzwischen vorhandenen Literatur von KROPF, LADURNER, MÜLLER, de FRANK u. a. Eine noch weiter führende Vertiefung in dieses Sammelgebiet wurde von Dipl. Ing. Schießel, Villach, als „Sondersammeln“ bezeichnet.

Parallel dazu entwickelte sich der Hang zu „Ganzbriefen“. Es war naheliegend, dass die Sammler, die z. B. durch Felix Brunner auf den Geschmack gekommen waren, Abstempelungen zu sammeln, auch wissen wollten, wohin die Briefe gegangen waren. Man begann sich mit Portostufen, Rekommandation usw. eingehender zu beschäftigen.

Es ist unserem leider viel zu früh verstorbenen Sammlerfreund Dr. Anton Jerger zu verdanken, dass das Sammeln von Frankaturen durch die Herausgabe seiner beiden Bücher populär wurde. Es ist meiner Ansicht nach erstrebenswert, durch das Sammeln von Frankaturen den gesamten postalischen Vorgang des Versendens eines Briefes transparent zu machen, d. h. alles, was zwischen Absender und Empfänger passiert, darzustellen.

Möge dieser Beitrag jene bestärken, die schon den Frankaturen „verfallen“ sind und andere anregen, sich mit diesem schönen, abwechslungsreichen und interessanten Sammelgebiet näher zu beschäftigen.

Einige Belege als Vorgeschmack ...



Zwei Dreierstreifen der 2 kr, Type Ia, als Gebühr für einen Brief der 2. Gewichtsstufe in die 2. Entfernungzone



Sechserblock der 9 kr Maschinenpapier auf Brief der 6. Gewichtsstufe, 6 kr Rekogebühr rückseitig



CAVARZERE / 25. MAR. (1851)

Zweizeiliger Langstempel; der Buchstabe „C“ war ausgebrochen und wurde handschriftlich ergänzt.

Brief mit Buntfrankatur 5 C. + 10 C. nach Venedig



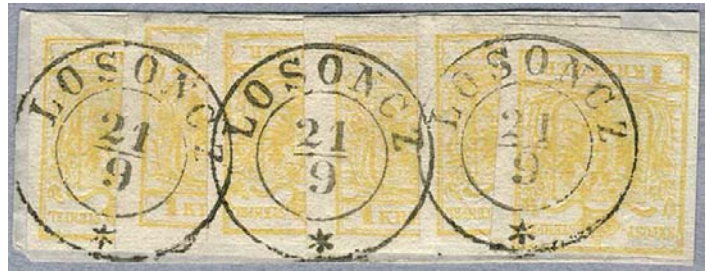
24. April 1856: 6 x 5 Cent., dabei 3 Randstücke, als 30 Cent.-Gebühr auf Brief von MANTOVA nach LECCO



Dekorative 3-Farben-Buntfrankatur



Treppenartig geklebte 3-Farben-Buntfrankatur



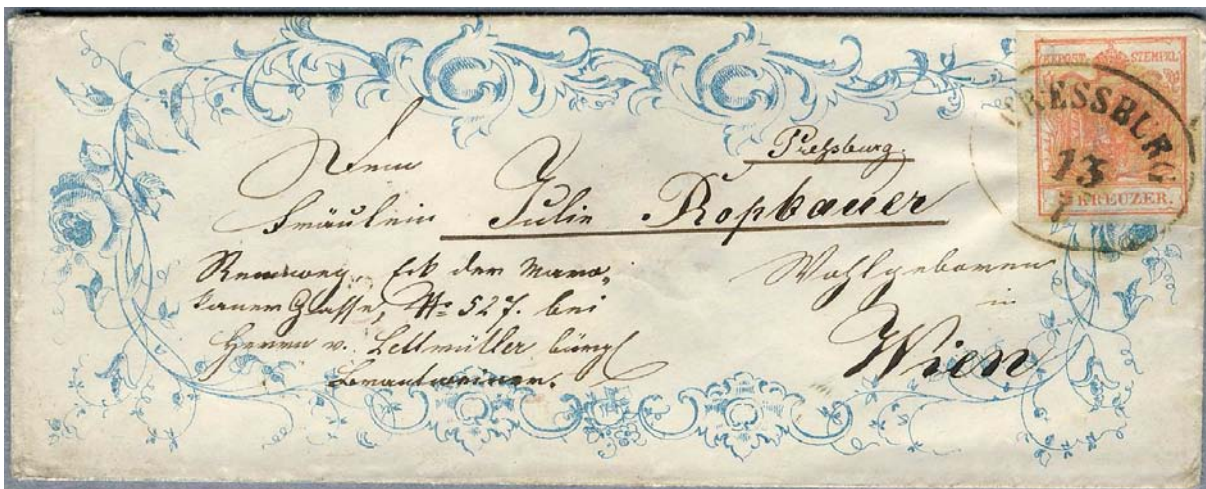
6 mal 1 kr, treppenartig geklebt



7 mal 9 kr, treppenartig geklebt



Präge-Zierbrief von Horic nach Wien



Biedermeier-Zierbrief von Pressburg nach Wien



Wechsel mit 3 kr als Stempelmarke



DEIDER



BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN



46. Auktion
16./17. April '10
Jetzt
einliefern!

**Ausser-
gewöhnliche
Auktionen
mit bayerisch-
österreichischem
Charme**

seit über 30 Jahren
Ankauf • Einlieferungen
Nachlassverwertungen

- Inhaber-geführtes Einzelunternehmen
- größte Diskretion gegenüber allen Einlieferern und Käufern
- beste Kontakte zu Sammlern in aller Welt
- persönliche Haftung mit besten Referenzen
- die schönsten Kataloge der Branche
- Beratung und Betreuung sind bei uns kein leeres Versprechen.

SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER • Nordendstraße 56 • D-80801 München
Telefon +49-89-2722555 • Fax +49-89-2718427 • E-Mail: deider@ngi.de • www.deider.de